

Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz
Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz
Band: 140 (1987)

Vereinsnachrichten: Vereinsberichte 1986

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereinsberichte 1986

Unter dem Titel «Vereinsberichte» erscheinen einerseits das Protokoll der Jahresversammlung und die Jahresrechnung des Historischen Vereins der V Orte und anderseits die Jahresberichte der mittlerweile elf Sektionen des Fünfförtigen.

HISTORISCHER VEREIN DER V ORTE

Protokoll der 141. Jahresversammlung in Sarnen (Samstag, 6. September 1986)

I. Begrüssung durch den Präsidenten

Dr. Hans Schnyder, Kriens, Präsident des Historischen Vereins der V Orte, eröffnet die 141. Jahresversammlung um 10.15 Uhr mit dem Hinweis, dass bereits 1866, 1886, 1906, 1926 und 1956 Jahrestagungen in Sarnen stattgefunden haben. Sein ganz besonderer Gruss gilt dem heutigen Ehrenvorsitzenden, Landesstatthalter Alexander Höchli, Engelberg, der gleichzeitig den Stand Obwalden vertritt. Er dankt ihm für die Übernahme des Ehrenvorsitzes. Ebenso herzlich begrüsst er den Vertreter des Bundesrates, alt Bundesrat Dr. Ludwig von Moos mit Gemahlin, Ehrenmitglied unseres Vereins, und die Vertreter der Kantonsregierungen, nämlich Regierungsrat Dr. Walter Gut, Luzern, Regierungsrat Dr. Heinrich Zemp, Luzern, Regierungsrat Josef Brücker, Uri, Staatsarchivar Dr. Josef Wiget, Schwyz, Regierungsrat Eduard Engelberger, Nidwalden, und Regierungsrat Dr. Anton Scherer, Zug.

Sodann begrüsst der Vorsitzende den Tagesreferenten, Dr. Angelo Garovi, Staatsarchivar, Sarnen, der über «Die untere Burg und die Kellner von Sarnen» sprechen wird. Auf diesen Festvortrag, der einige neue Aspekte zur Frühgeschichte Obwaldens geben werde, dürften sich die Innerschweizer Geschichtsfreunde freuen. Einen besonderen Gruss entbietet Dr. Schnyder auch den Vertretern der Presse sowie folgenden Ehrengästen: Frau Maria Boesch-Ineichen, Meggen; Dr. Martin Keller, Arlesheim, als Delegierter der Arbeitsgemeinschaft Markgräflerland für Geschichte und Landeskunde; Dr. Hans Küchler, Gemeindepräsident, Sarnen. Speziell begrüsst er folgende Ehrenmitglieder des Vereins: Dr. Josef Rüttimann, Stiftspropst, und Kasimir Jäggi, Chorherr und Stiftsarchivar, beide als Vertreter des Kollegiatstiftes zu St. Leodegar im Hof zu Luzern; Frau Lily Fischer, Kulturbeauftragte, als Vertreterin der Korporationsverwaltung Luzern; Joseph Bühlmann, Journalist, Ballwil; Dr. Willy Keller, a. Staatsarchivar, Ibach SZ; Dr. Hans Koch, a. Stadtbibliothekekar, Zug; Canonicus Robert Ludwig Suter, Stiftskustos am Michaelstift zu Beromünster.

Im weiteren gibt der Vereinspräsident einige Entschuldigungen bekannt.

II. Grusswort des Ehrenvorsitzenden

Namens der Regierung und des Volkes von Obwalden richtet der Ehrenvorsitzende Alexander Höchli, Landesstatthalter, Engelberg, einen herzlichen Willkommgruss an die versammelte Festgemeinde. Durch ihr Interesse an der Förderung und Erforschung der Geschichte würden die Anwesenden zeigen, dass sie gewillt seien, am Geschick des Volkes Anteil zu nehmen und damit auch Verantwortung mitzutragen. Die Kraft aus der Vergangenheit sei auch in der heutigen modernen Zeit nicht zu unterschätzen. Die Angst vor der Zukunft könne durch Vertrauen in uns, gegenüber dem Mitmensch und gegenüber Gott überwunden werden. Leider würden heutzutage viele Medienvertreter mithelfen, uns zu verunsichern. Auch seien viele Behörden- und Kirchenvertreter versucht, diese Entwicklung zu unterstützen. Auf der Suche nach den wahren Werten unserer Heimat biete die «CH 91» — auch für die Kirche — eine echte Chance. Gefragt sei mehr religiöse Gesinnung und weniger Politik, weniger Staat und mehr Verantwortung im sozialen Bereich. Mit dem Wunsch, die getreuen, lieben Miteidgenossen dem Machtschutz Gottes zu empfehlen, schliesst der Ehrenvorsitzende sein markantes Grusswort. Dr. Hans Schnyder, Präsident, dankt Landesstatthalter Alexander Höchli für dieses beachtenswerte Eingehen auf Gegenwartsprobleme. Das Ziel der Geschichte sei ja nicht allein, die Vergangenheit zu erforschen, sondern mit der Vergangenheit die Gegenwart anzugehen. Und es sei ja beileibe nicht die Absicht unseres Vereins, die Innerschweiz in ein Museum zu verwandeln, sondern die Gegenwartsprobleme auf dem Hintergrund des geschichtlich Gewachsenen ins Visier zu fassen.

III. Festvortrag von Dr. Angelo Garovi, Staatsarchivar, Sachseln:

«Die untere Burg und die Kellner von Sarnen»

Der Festvortrag zerfällt in zwei Hauptteile, die kurz wie folgt zusammengefasst werden können:

Robert Durrer meinte aufgrund der um 1895 durchgeführten Grabungen auf dem Landenberg, die im Weissen Buch erwähnte Vogtsburg nun gefunden zu haben und die Erzählung über die Einnahme der Burg bestätigt zu finden. Er setzte sie in die Zeit um 1240, während Karl Meyer sie dann in das Jahr 1291 datierte. Die 1983 durchgeführten Grabungen auf dem Landenberg brachten neue Einsichten. Die von Robert Durrer angestellten Beobachtungen haben sich hinsichtlich des Baubefundes als richtig erwiesen: Weiter Ringmauerverlauf ohne Reste einer architektonisch bedeutenden Innenüberbauung. Für die Annahme Durrers, dass sich unter dem Schützenhaus der Hauptturm (Donjon) befinde, hat sich kein Hinweis gefunden. In diesem weit ummauerten Burgareal waren offenbar nur wenige hölzerne Innenbauten vorhanden, wahrscheinlich im hierzulande bekannten Blockbau errichtet. Die Burganlage entspricht so einem frühen Burgentyp des 11./12. Jahrhunderts, übrigens eine Feststellung, die anfänglich auch

Robert Durrer gemacht hat. Die erste Phase der Burg fällt ins 11. Jahrhundert. Die Funde mehren sich bis Ende des 12. Jahrhunderts. In der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts nehmen sie wieder stark ab, was darauf hinweist, dass der Platz zu Beginn des 13. Jahrhunderts seine Bedeutung verlor. Die zu Beginn des 11. Jahrhunderts erbaute Anlage wird wohl eine Gründung der Grafen von Lenzburg gewesen sein, quasi der Mittelpunkt ihres Güterkomplexes in Obwalden. Der Landenberg ist die archäologisch frühestdatierte Burganlage der Innerschweiz. Mit dem Aussterben der Lenzburger 1173 verlor die Burg ihre Bedeutung und wurde um 1200 verlassen. Vielleicht ist der Ritter Walter von Reiden, der dem Kloster Engelberg sein Gut in Sarnen übertragen hat, der letzte Ministeriale der Lenzburger gewesen.

Resultat der archäologischen Grabung: Die Burg auf dem Landenberg kann zur Zeit der Befreiung (um 1300) keine Rolle mehr gespielt haben.

Die archäologische Untersuchung der unteren Burg von Sarnen, des sog. Hexenturmes, zeigte, dass die Erzählung des Weissen Buches von der Einnahme der Burg auf den Turm an der Aa in überraschender Weise zutrifft. Bezogen auf die untere Burg von Sarnen bekommt die Chronikstelle im Weissen Buch ihren Sinn: Sie erwähnt bloss die Einnahme der Feste, nicht aber deren Zerstörung. Das trifft auf den Archivturm zu, der nachweislich nie verbrannt oder sonstwie verwüstet wurde. Zum Hocheingang des Turmes gelangte man über eine hölzerne Aussentreppe und eine Laube, und dieser Hocheingang führte direkt in den Küchenraum. All diese baulichen Einzelheiten decken sich mit dem Text der Chronik, und die Schilderung des Angriffes am Neujahrstag passt topografisch besser zur unteren Burg, die sich nahe der Aa erhebt, als zum hohen Hügel des Landenberges. Die Einnahme des Turmes darf man sich nicht als militärische Grossaktion vorstellen: Ein paar Leute verschafften sich in einem günstigen Augenblick, als der Burgherr abwesend war, unter einem Vorwand Eintritt und besetzten den Turm mit einigen Helfern, die sich in der Nähe versteckt hatten. Die sicher nicht zahlreichen Verteidiger hatten kaum eine Möglichkeit, sich zu wehren, und waren froh, das Weite suchen zu können. Die anscheinend unblutige Aktion hatte das Ziel, die kleine Burg unversehrt in die Hand zu bekommen (nach Werner Meyer).

Werner Meyer und Jakob Obrecht konnten also bei ihrem Untersuch die Übereinstimmung der erzählenden Überlieferung des Weissen Buches und des archäologischen Befundes nachweisen. Als Datum der Erbauung konnte aufgrund eines dendrochronologischen Untersuch der Eichenbalken die Zeit nach 1285 ermittelt werden. Die Erzählung in der Chronik des Weissen Buches von der Einnahme der Burg Sarnen ist somit nicht auf die obere Burg auf dem Landenberg, sondern auf die untere Burg von Sarnen zu beziehen.

Die Kellner von Sarnen stellen sich im übrigen als weitaus wichtigstes Ministerialengeschlecht Obwaldens im 13. Jahrhundert dar. Sie sind murbachische Ministeriale und Parteigänger des Hauses Habsburg-Laufenburg/Neukyburg, welches seit 1232 bis zur Aussöhnung im Jahre 1313 im Gegensatz zum Haus Habsburg-Österreich stand. Sie erscheinen in Obwalden Mitte des 13. Jahrhunderts und in

Luzern Ende des 13. Jahrhunderts. Ihre verwandtschaftlichen Beziehungen reichen vom Aargau über Luzern bis ins Berner Oberland. Sicher verwandt sind ihnen die ritterlichen Familien der von Rynach, von Schauensee, von Villmergen und von Unterseen; zumindest in enger Beziehung zu ihnen stehen die Adelsfamilien der von Littau, von Eschenbach und die Freiherren von Ringgenberg. Die Kellner von Sarnen sind ausserordentlich reich an Grundbesitz in Obwalden, Luzern und im Berner Oberland.

In Obwalden verschwinden sie auffallenderweise nach 1307; in Luzern spielen sie nach dem Tode von Ritter Heinrich der Kellner von Sarnen (1315) keine politische Rolle mehr. Dass die Kellner von Sarnen der freiheitlichen Bewegung feindlich gesinnt waren, wie Robert Durrer schreibt, kann aus den Urkunden nirgends herausgelesen werden. Im Gegenteil: Heinrich der Kellner von Sarnen ist als Luzerner Bürgermeister 1297 der Vertrauensmann des neukyburgischen Hauses (mit Ammann Walter von Hunwil zusammen). Er befand sich auf Seiten der Bürger von Luzern und im Interessengegensatz zum Haus Habsburg-Österreich. In Obwalden gehörte 1304 Heinrich der Kellner der Junge zur Führungsschicht. Um 1305/1306 — starker Eingriff in die mittelschweizerische Lokalverwaltung und Verletzung des Erbrechts der Ministerialen unter König Albrecht — scheinen sich die Kellner aus der Politik zurückgezogen zu haben. Nimmt an ihrer Stelle in Obwalden der 1304 in Sarnen bezeugte «Landenberg der Wirt» als gefügiger subalternen Ministeriale in der unteren Burg von Sarnen die habsburgisch-österreichischen Interessen wahr und kommt wegen der Vogtsteuer in Konflikt mit den Obwaldnern, wie das Weisse Buch erzählt? Im Sinne eines Lösungsvorschlages sei diese Frage gestellt.

So sind denn auch diese Überlegungen zu den Kellnern von Sarnen und der unteren Burg ein Versuch, urkundliche (genealogische) Quellen, Chroniken und archäologische Ergebnisse miteinander zu verbinden — im Sinne Hegels: «Wir sind auf dem Standpunkt, immer uns zu bestreben und noch zu suchen, wie die Geschichte geschrieben werden soll.»

Für den wohlfundierten Vortrag spricht der Vorsitzende Dr. Angelo Garovi den herzlichen und aufrichtigen Dank aus. Mehr als Worte zeige der mächtige Applaus das grosse Interesse an diesem Thema, das so trefflich dargeboten worden sei.

IV. Vereinsgeschäfte

Zur Behandlung der statutarischen Vereinsgeschäfte übernimmt nun Dr. Hans Schnyder, Präsident, die Leitung der Versammlung. Die Traktandenliste wurde den Vereinsmitgliedern zusammen mit der Einladung rechtzeitig zugestellt. Dazu werden keine Bemerkungen angebracht.

1. *Wahl der Stimmenzähler.* Als Stimmenzähler werden vorgeschlagen und gewählt: Dr. Remigi Kuchler, Sarnen, sowie Charles Hurni, Ruswil.

2. *Jahresbericht des Präsidenten.* Der gedruckte Jahresbericht, umfassend die Zeitperiode vom 8. September 1985 bis zum 5. September 1986, wurde den Versammlungsteilnehmern beim Eingang in den Saal ausgehändigt. Der Präsident macht einige ergänzende Bemerkungen:

Zu Punkt 1: Jahresversammlung.

Die letztjährige Jahresversammlung in Altdorf, die vom Verein für Geschichte und Altertümer von Uri mit ihrem Präsidenten Dr. Hans Muheim organisiert worden war, ist noch in bester Erinnerung. Dank gebührt allen, die in irgendeiner Weise zum guten Gelingen dieser Tagung beigetragen haben.

Zu Punkt 2: Vorstand.

Der Präsident dankt seinen Vorstandskollegen für die vorzügliche Zusammenarbeit und die stets tatkräftige Mithilfe. Nicht zu vergessen ist dabei die Mehrarbeit, welche die Herausgabe des Jubiläumsbuches 1991 mit sich bringt. Das Werden dieses Werkes ist redaktionell und finanziell auf gutem Wege. Auch für diesen grossen Einsatz verdient der Vorstand, vorab der Präsident der Finanzkommission, Dr. Hans Muheim, und der Präsident der Redaktionskommission, Dr. Hansjakob Achermann, den aufrichtigen Dank.

Siebenmal boten besondere Ereignisse im vergangenen Vereinsjahr Anlass zu einem Gratulationsschreiben: 75. Geburtstag von Eugen Meyer-Sidler, Willisau; 70. Geburtstag von Hans Marti, Nebikon; Wahl von lic. phil. Markus Zimmermann zum Rektor der Städtischen Töchterhandelsschule Luzern; Gemeindejubiläum 950 Jahre Buttisholz; Jubiläum zum 150-jährigen Bestehen der Gemeinde Flühli LU; Ehrenmitgliedschaft von Dr. Josef Speck, a. Kantonsarchäologe, Zug, beim Zuger Verein für Heimatgeschichte; 70. Geburtstag von Dr. Johannes Vonderach, Bischof von Chur.

Zu Punkt 3: Mitgliederbestand.

Unsere Mitgliederzahl bewegt sich um die 900. Mit den heutigen Neuaufnahmen wird der Verein wieder etwas über 900 Mitglieder zählen. Die Anzahl der Neumitglieder hängt entscheidend von der Werbung der Vereinsmitglieder ab. Der Vorsitzende ruft zur Werbung auf. Seines Erachtens macht ein Mitglied im Verein schon recht gut mit, wenn es seinen Jahresbeitrag pünktlich einbezahlt.

Zu Punkt 4: Vereinsrechnung.

Darüber wird der Präsident unter Traktandum 3 sprechen.

Zu Punkt 5: «Der Geschichtsfreund».

Vor zwei Tagen ist das Jahrbuch 1986 versandt worden. Alle Autoren, die an diesem Band mitgearbeitet haben, seien des Dankes versichert.

Zu Punkt 6: Redaktionswechsel.

Dazu wird der Präsident nach der Abstimmung über den Jahresbericht noch einige Worte sprechen.

Zu Punkt 7: Arbeitstagung.

Zu dieser Veranstaltung gibt es nicht viele Worte zu verlieren. Wer die Arbeits-

tagung am 1. März 1986 im Hotel Union in Luzern besucht hat, dem wird sie unvergesslich bleiben.

Zu Punkt 8: Vereinsarchiv.

Der Freibezug von Büchern durch die Neumitglieder hat die Bücherbestände etwas gelichtet. Wer noch frühere Jahrgänge vom «Geschichtsfreund» wünscht, möge sich mit Paul Hess, Archivar, der während des Apéritifs den Bücherstand im Foyer betreut, in Verbindung setzen.

Zu Punkt 9: Schlusswort.

Zum Schluss dankt der Vorsitzende allen, die in irgend einer Weise zum guten Gedeihen des Vereins beigetragen haben. Besonders dankt er im Namen aller den Kantonsregierungen für ihr stetes Wohlwollen unserem Verein gegenüber.

Dr. Hans Muheim, Vizepräsident, dankt im Namen der ganzen Versammlung Dr. Hans Schnyder für sein grosses Engagement, das er im Verein erfüllt (grosser Applaus!). Sodann stellt er den Antrag auf Genehmigung des Jahresberichtes. Diesem Antrag wird einhellig zugestimmt.

Hierauf schreitet der Präsident zur Verabschiedung des Redaktors für den «Geschichtsfreund» und zur Vorstellung des Nachfolgers in diesem Amt:

«Mit dem Ende dieses Vereinsjahres geht eine sehr arbeitsreiche, aber auch eine sehr erfolgreiche Amtsperiode zu Ende: Unser allseits geschätzter Redaktor Dr. Hans Stadler, Staatsarchivar, Altdorf, tritt von seinem Posten als Betreuer unseres Jahrbuches zurück. Seit 1973 hat Dr. Hans Stadler Jahr für Jahr unser Jahrbuch «Der Geschichtsfreund» redigiert; dazu kommen drei Beihefte und ein Registerband. Unser Redaktor zeigte eine besondere Befähigung zur Beurteilung und zur Auswahl von Aufsätzen für unser Jahrbuch. Damit hat er dem Vorstand viel Arbeit abgenommen; stets konnte er eine bereits fertige Zusammenstellung eines Jahrbuches vorlegen. Die Zusammenarbeit zwischen Redaktion und Vorstand spielte denn auch bestens. Keine Arbeit, keine Verhandlung, kein Gang war Dr. Hans Stadler zuviel, wenn es um unseren «Geschichtsfreund» ging, und oft hat er dazu sogar Nacharbeit eingeschaltet. Der diesjährige «Geschichtsfreund» macht unserem Redaktor wieder alle Ehre. Dass ein so gewaltiger Einsatz im Dienste unseres Vereins eine grosse Anerkennung und einen ganz tief empfundenen Dank verdient, liegt auf der Hand. Herr Dr. Hans Stadler, ich danke Ihnen im Namen des Vorstandes und sämtlicher Vereinsmitglieder für ihren grossen Einsatz, und als äusseres Zeichen dieser Dankesworte überreiche ich Ihnen ein bescheidenes Geschenk, einen alten Stich der Ruine Attinghausen.

Den Schmerz dieses Abschiedes können wir etwas besser überwinden, da sich Dr. phil. Peter Hoppe, Staatsarchivar, Zug, bereit erklärt hat, die grosse Bürde eines Redaktors zu übernehmen. Einstimmig hat ihn der Vorstand zum neuen Redaktor gewählt. Herr Dr. Peter Hoppe, zu dieser Wahl gratulieren wir Ihnen herzlich. Wir sind überzeugt, dass wir in Ihnen wieder einen ausgezeichneten Nachfolger in diesem Amte haben werden. Wir alle freuen uns über diese Wahl und danken Ihnen für Ihre Zusage. Wir wünschen Ihnen Geduld und Ausdauer in der Redaktionsstube.»

Diese Ausführungen des Präsidenten werden mit grossem Applaus quittiert. Dr. Hans Stadler verdankt die Würdigung und dankt dem Vorstand auch für das geschenkte Vertrauen. Dankesworte richtet er auch an die Autoren, die ihre Arbeit für den «Geschichtsfreund» gut und treu geleistet haben, an die Buchdruckerei von Matt, Stans, für die erfreuliche und speditive Zusammenarbeit sowie an alle Leser des «Geschichtsfreunds» für die Treue, das Interesse und die Grosszügigkeit. Der «Geschichtsfreund» sei eine wissenschaftliche Zeitschrift. Wichtig sei aber auch, dass nicht nur regionale Themen, sondern auch lokale Publikationen berücksichtigt würden. Dem neuen Redaktor gibt Dr. Stadler die besten Wünsche mit auf den Weg. Der Präsident verdankt diese sympathischen Worte und teilt mit, dass Dr. Stadler weiterhin dem Vorstand angehören werde.

Im Anschluss an den Jahresbericht weist der Vorsitzende noch auf Publikationen hin, die dem Verein im Verlaufe des Berichtsjahres geschenkt wurden. Er dankt allen Schenkern für die Bereicherung der Vereinsbibliothek.

3. Genehmigung der Jahresrechnung — Bericht der Kontrollstelle — Festsetzung des Jahresbeitrages. Zusammen mit dem Jahresbericht haben die Versammlungsteilnehmer auch die Jahresrechnung 1985 erhalten. Für die grosse und stets zuverlässige Arbeit spricht Dr. Schnyder dem Kassier, Vizedirektor Rudolf Wagner, den Dank aller Vereinsmitglieder aus. Leider musste sich Herr Wagner für heute entschuldigen, so dass der Präsident die Jahresrechnung selbst erläutern muss. Schon an der letzten Jahresversammlung wurde darauf aufmerksam gemacht, dass die kommende Jahresrechnung defizitär sein werde. Durch die Beitragserhöhung auf 30 Franken wird die nächste Jahresrechnung — so hofft der Präsident zuversichtlich — wieder ausgeglichen präsentiert werden können. Der Vorsitzende dankt all jenen, die jeweils pünktlich ihren Jahresbeitrag entrichten, ihn freiwillig erhöhen oder sogar der Vereinskasse eine Spende zukommen lassen. Der Kassier sei jederzeit gerne bereit, solche Buchungen vorzunehmen. Herzlich sei auch die stille Arbeit von Frau Yvonne Baumeister, die unsern Kassier unterstützt, verdankt.

Der Bericht der Rechnungsrevisoren wurde den Anwesenden zusammen mit der Rechnung ausgehändigt. Albert Nüssli, Zug, bringt der Versammlung den Revisionsbericht vom 26. Mai 1986 zur Kenntnis. Demnach ergab sich bei der Erfolgsrechnung bei einem Ertrag von Fr. 32 874.20 und einem Aufwand von Fr. 37 649.80 ein Aufwandüberschuss von Fr. 4775.60. Entsprechend hat der Vermögensbestand von Fr. 44 953.70 auf Fr. 40 178.10 abgenommen. Zudem besteht der «Dr. O. Allgäuer-Fonds» im Betrage von Fr. 5000.—.

Auf Antrag der Rechnungsrevisoren Albert Nüssli und Franz Beeler beschliesst die Versammlung einstimmig: 1. Die Jahresrechnung 1985 wird genehmigt. 2. Dem Kassier und dem Vorstand wird Entlastung erteilt. 3. Die umfangreiche Arbeit des Kassiers, Vizedirektor Rudolf Wagner, und seiner Mitarbeiter wird bestens verdankt.

Der Präsident spricht seinerseits den beiden Rechnungsrevisoren für die geleistete Arbeit den verdienten Dank aus.

ERFOLGSRECHNUNG 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 1985

<i>Ertrag:</i>	Ordentliche Mitgliederbeiträge	Fr. 21.725.—
	Beiträge der öffentlichen Hand	Fr. 7.627.—
	Archivverkäufe	Fr. 657.60
	Diverse Erträge	Fr. 408.—
	Zinsertrag aus Bankguthaben	Fr. 824.60
	Wertschriftenertrag	Fr. 1.632.—
		<u>Fr. 32.874.20</u>
	Abnahme Vereinsvermögen	Fr. 4.775.60
		<u>Fr. 37.649.80</u>
<i>Aufwand:</i>	Geschichtsfreund	Fr. 29.377.—
	Büro- und Verwaltungsaufwand	Fr. 3.720.70
	Jahresversammlung / Arbeitstagungen	Fr. 3.656.10
	Zins, Kommission, Bankspesen	Fr. 164.60
	Diverse Aufwendungen	Fr. 731.40
		<u>Fr. 37.649.80</u>

BILANZ 31. DEZEMBER 1985

<i>Aktiven:</i>	Luzerner Kantonalbank, Kto. 35208	Fr. 3.859.95
	Luzerner Kantonalbank, Sph. 52115	Fr. 12.986.30
	Debitoren	Fr. 5.622.—
	Wertschriften	Fr. 30.000.—
	Guthaben Verrechnungssteuer	Fr. 866.10
	Transitorische Aktiven	Fr. 948.75
		<u>Fr. 54.283.10</u>
<i>Passiven:</i>	Kreditoren	Fr. 4.500.—
	Rückstellung für historische Veröffentlichungen	Fr. 4.500.—
	Transitorische Passiven	Fr. 105.—
	Vereinsvermögen	Fr. 40.178.10
	Dr. O. Allgäuer-Fonds	Fr. 5.000.—
		<u>Fr. 54.283.10</u>

NACHWEIS VEREINSVERMÖGEN

Bestand 1. Januar 1985	Fr. 44.953.70
Verlust laut Erfolgsrechnung 1985	— Fr. 4.775.60
Bestand 31. Dezember 1985 (wie oben)	<u>Fr. 40.178.10</u>

An der letzten Jahresversammlung in Altdorf haben die Vereinsmitglieder die Erhöhung des Jahresbeitrages von 25 auf 30 Franken angenommen. Der Vorstand hat beschlossen, diesen Beitrag auch für das Jahr 1986 zu beantragen. Die Versammlung stimmt diesem Antrag grossmehrheitlich zu.

4. *Totenehrung.* Auch in diesem Vereinsjahr sind wiederum mehrere treue Mitglieder durch den Tod aus unseren Reihen geschieden.

Unerwartet traf uns die Todesnachricht von unserem ehemaligen Rechnungsrevisor Alois Stockmann-von Matt, Kulturingenieur ETH, Sarnen, der nach kurzer, schwerer Krankheit am 27. Oktober 1985 im Alter von 76 Jahren von uns gegangen ist. Der liebe Verstorbene trat im Jahre 1950 unserem Verein bei. Von 1955 bis 1983 war Alois Stockmann Rechnungsrevisor und hat Jahr für Jahr an unserer Versammlung darüber Bericht erstattet. Uns allen ist er in dieser Tätigkeit noch in allerbesten Erinnerung. Von 1952 bis 1981 war er im Vorstand des Historisch-antiquarischen Vereins Obwalden und von 1952 bis 1962 stand er diesem Verein als Präsident vor. Im Jahre 1945 trat Herr Stockmann in den Staatsdienst des Kantons Obwalden und stellte sein grosses Fachwissen und Können in den Dienst des Obwaldner Volkes. Die Korporation Freiteil wählte diesen Fachmann schon bald in ihren Rat. Seine tiefe Religiosität, seine Selbstlosigkeit und Hilfsbereitschaft haben uns alle stets beeindruckt. Dies bewog auch die Ritterschaft vom Heiligen Grab, diesen Nachkommen von Bruder Klaus 1951 zum Ritter zu schlagen. Eingehüllt in den weissen Mantel mit dem roten Jerusalemkreuz wurde dieser edle Mensch am 31. Oktober des vergangenen Jahres der geweihten Erde übergeben. Gott vergelte ihm in reichem Masse all seine Güte.

Ein weiterer markanter und eifriger Teilnehmer unserer Jahresversammlung fehlt heute in unseren Reihen: Theo Pfammatter, Buchhändler, Sarnen. Wir alle waren bestürzt ob des so tragischen Verkehrsunfalles am Abend des 10. Juni 1986 auf dem Heimweg von Luzern nach Sarnen nach einer Probe im Stiftschor zu St. Leodegar in Luzern. 1968 trat der liebe Verstorbene unserem Verein bei, und nach jeder Jahresversammlung konnte er mit trefflichen Photo-Aufnahmen aufwarten, die dann zusammen mit einem von ihm verfassten Bericht über die Tagung des «Fünfförtigen» den Weg in die Presse fanden.

Alois Stockmann und Theo Pfammatter waren grosse Liebhaber der Historie. Sie sind nun eingegangen in das ewige Leben. Sie sind zwar unseren Augen entzogen, nicht aber unseren Herzen.

Wir beklagen ferner den Heimgang der folgenden Mitglieder: Dr. med. Rudolf Beck-Bossard, Arzt, Sursee; Alois Greber-Schumacher, a. Lehrer, Ettiswil; Rudolf Herzog, Archivar, Zürich; Dr. iur. Fridolin Ineichen, a. Oberrichter, Luzern; Dr. iur. Heinrich Oechslin, Lachen; Marianne Weissbrod-Bühler, Ebertswil a. Albis; Dr. phil. Theophil Wiget, a. Departementssekretär, Brunnen; Dr. iur. Karl Zbinden, a. Staatsanwalt, Luzern.

Zu Ehren dieser lieben Verstorbenen erheben sich die Anwesenden zu einem kurzen Memento.

5. Aufnahme neuer Vereinsmitglieder. Der Vorsitzende darf der Versammlung folgende Neumitglieder zur Aufnahme in den Verein beantragen:

Kollektivmitglied: Einwohnergemeinde Baar.

Einzelmitglieder: Abächerli Alfred, Schreinermeister, Giswil; Aerne Peter, stud. theol., Zürich; Bieri Bruno, Mittelschullehrer, Willisau; Durrer Adalbert, lic. iur., Regierungsrat, Alpnach; Eberl Immo, Dr. phil., Universitätsprofessor, Tübingen D; Ettlin-Burri Ida, Bassersdorf; Fassbender Uriel Heinrich, akad. dipl.

Restaurator, Luzern; Greber Jules, Rechtsanwalt, Kriens; Haas Denise und Peter, Direktor, Bell-Maschinenfabrik, Kastanienbaum; Hartung Wolfgang, Dr. phil., Universitätsprofessor, Duisburg D; Imfeld Johann, Architekt, Ramersberg, Sarnen; Jäggi Kasimir, Chorherr und Stiftsarchivar, Luzern; Koller Martin, Rechtsanwalt und Notar, Kriens; Korner Andreas, Dr. iur., Rechtsanwalt, Luzern; Lang Elisabeth, Primarlehrerin, Mosen; Lustenberger Werner, Dr., Oberst, Bremgarten; von Matt Willy, Kaufmann, Hochdorf; Meier Hans, Pfarrer, Giswil; Naef Ernst, Dr. iur., Altdorf; Omlin Edi, dipl. Bücherexperte, Sachseln; Riek Markus, Dr. med., Spezialarzt FMH Innere Medizin, Schwyz; Schneller Paul, Bauführer, Neuenkirch; Stadler-Lusser Anton, Altdorf; Weber Stephanie, Secrétaire du Président CICR, Genève.

Einstimmig und mit Applaus werden diese Neumitglieder in den HVVO aufgenommen. Der Vorsitzende heisst sie herzlich willkommen und dankt ihnen für den Beitritt.

Im Anschluss an diese Neuaufnahmen darf der Präsident noch einige Gratulationen zur 65-, 50- und 25-jährigen Vereinsmitgliedschaft anbringen. Die Jubilare mit 65- und 50-jähriger Vereinszugehörigkeit erhalten als Geschenk eine Flasche Wein. Das fünfundsechzigjährige (eiserne) Jubiläum darf Frl. Gertrud Arnet, a. Bibliothekarin, Luzern, feiern. Unter den Jubilaren, die das goldene Jubiläum (50 Jahre) feiern, befindet sich auch das Ehrenmitglied Dr. h. c. Ludwig von Moos, a. Bundesrat, Bern.

6. *Wahl des Tagungsortes 1987.* Für die Bestimmung des nächstjährigen Tagungsortes ist der Stand Schwyz an der Reihe. Zu diesem Traktandum darf der Vorsitzende das Wort dem Präsidenten des Historischen Vereins des Kantons Schwyz, Wernerkarl Kälin, Einsiedeln, übergeben. Wernerkarl Kälin — vor 50 Jahren Lehrer an der Schule in der Schwendi OW — freut sich, nun Gegenrecht halten zu dürfen. Er beehrt sich, die Geschichtsfreunde der Innerschweiz für 1987 in das historisch interessante Land Schwyz einladen zu dürfen. Der Vorstand des Historischen Vereins werde sich bemühen, einen geeigneten Tagungsort und einen prominenten Ehrenvorsitzenden zu finden. Dr. H. Schnyder dankt im Namen aller Anwesenden für die freundliche Einladung in den Kanton Schwyz. Er freut sich auf das Wiedersehen am Samstag, 5. September 1987.

7. *Verschiedenes.* Zu diesem Traktandum wird das Wort nicht verlangt. Bereits um 11.50 Uhr darf Dr. Hans Schnyder den geschäftlichen Teil der Jahresversammlung mit dem herzlichen Dank an alle Anwesenden schliessen.

Nach der schneidigen Abwicklung des statutarischen Teils der Jahresversammlung treffen sich die Mitglieder und Gäste in der Bar des Hotels «Krone» zum Apéritif und frohen Gedankenaustausch. Es schliesst sich das feine Mittagessen, ebenfalls in der «Krone», an.

Nach dem Mittagessen überbringt Dr. Hans Küchler, Gemeindepräsident, die Grüsse und Wünsche der Bevölkerung und der Behörden des Tagungsortes Sar-

nen. Der Kantonshauptort von Obwalden sei ein herrliches Flecklein Erde mit einer interessanten Vergangenheit. Manches habe sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Heute versuche man, Fehler, die im Zuge des schnellen Wachstums passiert seien, zu beheben, damit die ursprüngliche Masstäblichkeit nach Möglichkeit erhalten und den Nachfahren überliefert werden könne. Es sei deshalb Aufgabe der Verantwortlichen, die moderne Entwicklung durch ein sinnvolles Planen mit dem guten Althergebrachten zu verbinden, damit für die Einwohner eine gültige und glückliche Lebensform gefunden werden könne.

Dr. Hans Schnyder dankt dem Gemeindepräsidenten von Sarnen für diese sympathischen Begrüßungsworte, aber auch für die traditionelle Kaffeespende.

Dr. Remigius Küchler, Präsident des Historisch-antiquarischen Vereins Obwalden, gibt seiner Freude Ausdruck über das zahlreiche Erscheinen der Vereinsmitglieder. Er dankt allen, die ihm bei der Organisation der Tagung behilflich waren, und besonders auch dem Tagesreferenten, Dr. Angelo Garovi. Das Thema des Festvortrages sei ein klassisches Beispiel dafür, wie die Geschichte Obwaldens und der benachbarten Gebiete zusammenhänge. Dr. Küchler darf bekannt geben, dass alle Anwesenden zwei interessante historische Werke als Geschenk nach Hause nehmen dürfen, nämlich die Geschichte des Rathauses von Obwalden in Sarnen und die Gedenkschrift über Robert Durrer.

Der Vorsitzende verdankt auch diese freundlichen Worte und die vom organisierenden Verein geleistete hervorragende Arbeit. Einen speziellen Dank spricht er Dr. Josef Bucher, Wilen, Vorstandsmitglied des HVVO, für die geleistete Mitarbeit aus.

Dr. Martin Keller, Arlesheim, überbringt Grussworte der Arbeitsgemeinschaft Markgräflerland für Geschichte und Landeskunde. Er freut sich, dass die Zusammenarbeit zwischen den beiden verwandten Vereinigungen immer enger werde. Er lädt die Geschichtsfreunde der Innerschweiz ein, das Markgräflerland, das bei Basel beginne, zu besuchen.

Dr. Hans Schnyder verdankt diesen Gruss — über die Landesgrenzen hinweg, aber von einem Schweizer übermittelt — ganz besonders herzlich. Er freut sich, auch künftighin an den Tagungen im Markgräflerland teilnehmen zu dürfen. Ferner dankt er auch der Musikschule Sarnen unter der Leitung von Frau Kathriner, welche das von Familie Bachmann auf das vortrefflichste zubereitete Mittagsmahl mit klassischer Unterhaltungsmusik auflockert.

Alexander Höchli, Ehrenvorsitzender — als Regierungsrat auch für den Sozialmedizinischen Dienst zuständig —, bringt einen geistreichen Trinkspruch zum besten und weist auf die Zeitlosigkeit von Wasser und Wein hin.

Um 15.00 Uhr darf Dr. Hans Schnyder, Präsident, mit dem nochmaligen herzlichen Dank an alle, die etwas zum heutigen Tag beigetragen haben, die 141. Jahresversammlung in Sarnen als geschlossen erklären. Eine stattliche Anzahl von Geschichtsfreunden nimmt noch an den bestens geführten Besichtigungen (Rathaus/untere Burg oder Heimatmuseum) teil. Einmal mehr durfte die Tagung des «Fünfförtigen» bei prachtvoller Herbstwetter durchgeführt werden.

Der Aktuar: Josef Wyss

HISTORISCHE GESELLSCHAFT LUZERN

Vorträge. Im Laufe des verflossenen Vereinsjahres konnte die Historische Gesellschaft Luzern zu folgenden Vorträgen, die bis auf eine Ausnahme alle im Herrenkeller am Kasernenplatz stattfanden, einladen:

Mittwoch, 19. Februar 1986: Dr. Helmi Gasser, Altdorf: Kunstwerke aus dem Kloster Seedorf im Spiegel des Inventars von 1635.

Samstag, 1. März 1986, Hotel Union, Luzern: 600 Jahre Stadt und Land Luzern, 1386—1986. Historikertag: Prof. Dr. Frantisek Graus, Basel: Europa zur Zeit der Schlacht bei Sempach; Prof. Dr. Peter Moraw, Giessen: Reich, König und Eidgenossen im späten Mittelalter; Prof. Dr. Guy Marchal, Basel: Luzern und die österreichische Landesherrschaft zur Zeit der Schlacht bei Sempach; Prof. Dr. Heinrich Koller, Salzburg: Die Schlacht bei Sempach im Bewusstsein Österreichs.

Mittwoch, 22. Oktober 1986: Dr. Fritz Glauser, Luzern: Luzern, Reuss und Rhein 1200—1500. Wasserweg und Landweg im Wettstreit.

Mittwoch, 19. November 1986: Dr. Jakob Bill, Adligenswil: Buttisholz und Beromünster: Erste Ergebnisse zweier Kirchengrabungen.

Mittwoch, 10. Dezember 1986: Dr. Peter Ochsenbein, St. Gallen: Deutschsprachige Gebetsbuchhandschriften des Spätmittelalters: Schreiber, Maler, Besitzer, Inhalt.

Mittwoch, 21. Januar 1987: Prof. Dr. Roger Sablonier, Zürich: Quellen zur ländlichen Wirtschaft und Sozialordnung des Spätmittelalters: Erfassung und Auswertung.

Vorstand, Vorstandssitzungen. Die Tätigkeit des Vorstandes wurde von einem traurigen Ereignis überschattet. Am 24. August 1986 starb nach langer, schwerer Krankheit Frau Ruth Sonderegger-Fleischlin. Frau Sonderegger gehörte seit 1983 dem Vorstand an. Als Sachbearbeiterin für Kultur- und Jugendfragen im Erziehungsdepartement hat sie wertvolle Verbindungen zum Erziehungsdepartement hergestellt, die vor allem beim Aufbau der Finanzierungsgrundlage für unser Jahrbuch ausserordentlich wichtig waren.

Der Vorstand traf sich während des Vereinsjahres zu zwei Sitzungen, am 30. April 1986 und am 21. Januar 1987. Dabei wurden folgende Traktanden behandelt: das Jahresprogramm 1986/1987, die Exkursionen 1986 und 1987, die Ersatzwahl in den Vorstand, das Jahrbuch und seine Redaktion sowie die Finanzen der Gesellschaft. An meine Vorstandskollegen darf ich für die geleistete Arbeit einen ganz herzlichen Dank richten.

Jahrbuch. Das Jahrbuch 1986 konnte termingerecht erscheinen und hat ein sehr gutes Echo gefunden. Es enthält zur Hauptsache die vier Referate des Historikertages vom 1. März 1986. Einen festen Bestandteil bilden die Jahresberichte der kantonalen Denkmalpflege und der Kantonsarchäologie. Die Redaktion hat wie-

derum Frau lic. phil. Christine Meyer-Freuler besorgt. Die Herstellungskosten beliefen sich auf ca. Fr. 28 000.—. Dieser hohe Betrag konnte nur dank der grosszügigen Unterstützung durch die Jubiläumstiftung «600 Jahre Schlacht bei Sempach und 600 Jahre Stadt und Land Luzern» respektive der Schweizerischen Volksbank verantwortet werden.

Historikertag vom 1. März 1986. Im Rahmen des Jubiläums «600 Jahre Schlacht bei Sempach» organisierte die HGL in Zusammenarbeit mit den andern historischen Vereinen des Kantons sowie mit dem Historischen Verein der V Orte am 1. März 1986 unter dem Titel «Neue Forschungen zur Geschichte der Schweiz im Zeitalter des Sempacherkrieges» einen Historikertag. Referenten und Referate sind oben im Abschnitt 1 «Vorträge» genannt. Das Schwergewicht der Referate lag nicht auf der Schlacht als solcher, sondern einerseits auf der politischen und verfassungsmässigen Situation Luzerns und der Eidgenossenschaft zur Zeit der Schlacht bei Sempach und andererseits auf der Wirkungsgeschichte der Ereignisse von 1386. Die Tagung fand im grossen Saal des Hotels Union statt. Der Tagespräsident, Dr. Fritz Glauser, konnte um 9.30 Uhr annähernd 600 Teilnehmer begrüssen. Nach einem kurzen Grusswort des Stiftungspräsidenten, Regierungsrat Dr. Karl Kennel, sprachen am Vormittag die Professoren Frantisek Graus und Peter Moraw. Nach dem Mittagessen referierten Prof. Guy Marchal und Prof. Heinrich Koller. Vor dem Mittagessen stiftete die Stadt Luzern einen Apéritif, und zwischen den beiden nachmittäglichen Referaten offerierte die Bürgergemeinde Luzern einen Kaffee. Pünktlich um 16.30 Uhr konnte der Tagespräsident die Tagung schliessen. Das Interesse war so gross, dass gut 90% der Teilnehmer bis nach dem letzten Referat ausharrten. Den Mitgliedern des Organisationskomitees unter dem Präsidium von Prof. Dr. Hans Wicki möchte ich für die geleistete Arbeit den besten Dank aussprechen.

Exkursion. Das Ziel der Exkursion 1986 war der Kanton Zug. Wir besuchten am Vormittag das Ziegeleimuseum Meienberg/Cham mit der historischen Ziegelhütte Meienberg und der Sammlung Ziegeleimuseum in Cham. Die Führung hatte der Archäologe lic. phil. Jürg Goll übernommen. Das Mittagessen fand im Restaurant Wart in Hünenberg statt. Der Nachmittag war der Stadt Zug gewidmet. Unter der kundigen Führung des Zuger Staatsarchivars Dr. Peter Hoppe besichtigten wir das Rathaus, die Altstadt und die Kirche St. Oswald. Gut 50 Gesellschaftsmitglieder erlebten einen ausserordentlich interessanten Tag, der mit einem vom Staatsarchiv offerierten Umtrunk abgeschlossen wurde.

Am 11. Juni 1986 wurde den Mitgliedern der Historischen Gesellschaft eine abendliche Führung durch das neueröffnete Historische Museum und die darin gezeigte Jubiläumsausstellung «Alltag zur Sempacherzeit» angeboten. Das Interesse war sehr gross. Gut 200 Mitglieder nutzten die Gelegenheit, um einen ersten Blick in das Museum zu werfen. Die Führung lag in den Händen von Dr. J. Brülisauer, dem Direktor des Museums, und von Herrn Hanspeter Draeyer, einem der Autoren der Sonderausstellung.

Mitglieder. Der Mitgliederbestand der Historischen Gesellschaft ist im verflossenen Jahr stark angestiegen. Die meisten Neumitglieder konnten im Verlauf einer Werbeaktion im Zusammenhang mit dem Historikertag vom 1. März 1986 gewonnen werden. Unsere Gesellschaft zählte am 1. Januar 1987 441 Einzel- und Kollektivmitglieder sowie 47 Jahrbuchabonnenten (Bibliotheken, Archive). Das bedeutet einen effektiven Zuwachs innert Jahresfrist von 59 Mitgliedern.

Varia. Am 29. September 1986 fand im Historischen Museum in Luzern die jährliche Präsidentenkonferenz der historischen Vereine des Kantons Luzern statt. Zum einen orientierte man sich gegenseitig über die Aktivitäten der einzelnen Vereine, und zum andern zog man eine erste Bilanz über die Aktivitäten im Jubiläumsjahr 1986.

Anton Gössi, Präsident

HISTORISCHER VEREIN DES ENTELEBUCHS

1986 war für Luzern und die Luzerner ein Jubiläumsjahr. Man gedachte der Schlacht bei Sempach, die am 11. Juli 1386 der jungen Republik am Vierwaldstättersee die Unabhängigkeit von Österreich ermöglichte und gleichzeitig der Stadt zu den für sie lebenswichtigen Landgebieten verholfen hat. 600 Jahre Schlacht bei Sempach und 600 Jahre Stadt und Land Luzern — das Jubiläumsjahr 1986 hat zweifelsohne die Erwartungen des Regierungsrates und des Grossen Rates erfüllt. Den einzelnen Anlässen und Ereignissen wurden sinnvolle Inhalte gegeben, die den Wert der Geschichte für die Zukunft erkennen liessen, und es wurden Werke geschaffen, die ihren Wert über das Jubiläumsjahr hinaus behalten werden. Über das Jubiläumsjahr 1986 kann eine positive Schlussbilanz gezogen werden.

Am Palmsonntag-Nachmittag, den 23. März 1986, fanden sich Mitglieder und Gäste zur 125. Versammlung des Historischen Vereins des Entlebuch ein. Der Protokollführer Charles Hurni, Postverwalter, Ruswil, hob speziell hervor, dass die 125. Versammlung durchaus jubiläumswürdig sei. Herr Amtstierarzt Dr. Franz Zihlmann, Escholz matt, hatte sich zu einem Referat über das Veterinärwesen im Entlebuch verpflichtet. Nach einem allgemeinen Überblick kam der Referent auf die Tierheilkunde im Entlebuch bis zur Mitte des letzten Jahrhunderts zu sprechen. Er erinnerte an die einschlägige kantonale Gesetzgebung über die Gesundheitspolizei, an die Aufgaben der Fleischschauer und die Wasenmeister. Dr. Zihlmann schilderte die Situation, wie sie sich vorab in den Dreissiger- und Vierzigerjahren des letzten Jahrhunderts im Entlebuch zeigte. Recht lange ging es, bis sich die «studierten» Tierärzte gegenüber den Quacksalbern, Naturtierärzten und auch gegen die einheimischen Fleischschauer durchsetzen konnten. Der Referent stellte in Aussicht, die Geschichte des Veterinärwesens im Entlebuch nach 1850 auch noch zu bearbeiten.

Zur Erinnerung an die Entwaffnung der Bourbaki-Armee durch das Entlebucher-Bataillon am 1. Februar 1871 wurde am Dienstag, den 15. April 1986, beim Zollamt L'Auberson VD die Bourbaki-Gedenktafel eingeweiht. Zweihundert Schritte von der französischen Grenze entfernt, eine halbe Marschstunde westlich des Jura-Dorfes L'Auberson fand sich am genannten Tag eine illustre Schar aus dem Entlebuch und Umgebung zusammen, um der grossen Leistung des damaligen Infanteriebataillons 66 zu gedenken. Dieses entwaffnete anfangs Februar 1871 25 000 Mann der Bourbaki-Armee. Die Einweihung der vom Bildhaueratelier Robert Rösli in Wolhusen geschaffenen Gedenkplatte aus Bronze, angebracht an einem Entlebucher Granitstein, gestaltete sich kurz und sehr eindrücklich. Die Tafel — die Idee dazu stammte von Herrn Oberst Lustenberger — trägt zweisprachig die Inschrift: «Das Entlebucher Bat 66 entwaffnete 25 000 Mann der Bourbaki-Armee. L'Auberson 1. Februar 1871. Historischer Verein des Entlebuchs 1986».

An der üblichen Herbstversammlung vom Sonntag, den 16. November 1986, sprach Herr Amtsgerichtspräsident Dr. Walter Unternährer, Schüpfheim, in einem vielbeachteten Referat über das Thema «Wie Entlebuch Sitz des Amtsgerichtes wurde». Der Referent vermittelte vorerst einen Einblick in die Gerichtsorganisation und sprach von den drei Bezirksgerichten im Amt Entlebuch, die aus den einstigen Hypothekarkreisen bestanden. Gerichtsorte waren Entlebuch, wo sich im gleichen Haus das Amtsgericht befindet, Schüpfheim mit dem Hotel Adler und Escholzmatt mit dem Hotel Löwen. Von 1912 an entwickelte sich im Entlebuch ein Rennen um den Sitz des neuen Amtsgerichtes. Der Referent erläuterte vorab die Auseinandersetzungen in den beiden damaligen Lokalzeitungen, dem «Entlebucher Anzeiger» in Schüpfheim und dem «Entlebucher» in Escholzmatt. Während der «Entlebucher Anzeiger» vorwiegend für den Sitz des Amtsgerichtes in Schüpfheim einstand, zeigte der «Entlebucher» eher Sympathie für Entlebuch. Der Grosse Rat des Kantons Luzern und die kantonale Abstimmung vom 27. April 1913 entschieden sich mehrheitlich für Entlebuch. So erhielt Entlebuch vor 75 Jahren den Sitz des Amtsgerichtes Entlebuch. Amtsgerichtspräsident Dr. Walter Unternährer hat auf dieses Jubiläum hin eine Gedenkschrift vorbereitet. — In einem zweiten Teil erläuterte der Vereinspräsident Dr. Bitzi einige Orts- und Flurnamen.

Als Abschluss des Luzerner Jubiläumsjahres veranstalteten der historische Verein des Entlebuchs und die Geschichtsfreunde Ruswil und Umgebung am Sonntag, den 7. Dezember 1986, im Refektorium des ehemaligen Klosters Werthenstein einen Vortrag über das Thema «Der Schweizerische Bauernkrieg vom Jahre 1653». Der unterzeichnete Berichterstatter hatte es übernommen, hierüber zu referieren. Eine aufmerksame Zuhörerschaft liess sich über die damaligen Ereignisse und über die Spannung zwischen dem Volk und der Regierung in Luzern, die im Jahre 1653 ihren Höhepunkt erreichte, ins Bild setzen. Ebenfalls mit grossem Interesse wurde die anschliessende eindrucksvolle Führung durch die Klosteranlage Werthenstein, dargeboten von Dr. Anton Schwingruber, Rechtsanwalt, Werthenstein, aufgenommen.

Am Sonntag, den 1. Juni 1986, feierte die grösste Luzerner Gemeinde Flühli ihr 150jähriges Bestehen. Es erschien eine 360seitige Gedenkschrift.

Am 18. Mai 1986 konnte unser Vereinsmitglied und verdienter Mitarbeiter a. Lehrer und Gemeindepräsident Josef Portmann, Escholz matt, die Vollendung seines 75. Lebensjahres feiern. In Hasle und in Escholz matt feierte im Juli 1986 Pfarrer Theodor Studer sein goldenes Priesterjubiläum. Am 12. November 1986 feierte a. Gemeindepräsident und a. Grossrat Walter Schnyder, Flühli, bei körperlicher und geistiger Frische seinen 85. Geburtstag. Rund anderthalb Monate später starb er am 29. Dezember 1986 in der Klinik St. Anna in Luzern an einem Herzversagen. Am 15. Oktober 1986 verstarb in Hasle ganz unerwartet die landauf landab bekannte Bildhauerin Frau Hedwig Aregger-Marazzi. Sie ist ihrem Gatten, unserem unvergesslichen Geschichtsfreund Lehrer Julius Aregger, der im Jahre 1969 gestorben ist, in die Ewigkeit gefolgt.

Die Glashütten im Entlebuch haben während des 18. und 19. Jahrhunderts gewaltige Mengen an Gläsern aller Art produziert und in der ganzen Schweiz verkauft. Ihrem Betrieb und ihren Produkten ist das gegen Jahresende 1986 erschienene Buch «Flühliglas» gewidmet. Auf 247 Seiten werden von Dr. Heinz Horat Geschichte, Betrieb und Produktionstechniken der Entlebucher Glashütten des 18. und 19. Jahrhunderts ausführlich und umfassend geschildert.

Auf Jahresende konnten als neue Mitglieder in unseren Verein aufgenommen werden: Herr Oberst Dr. Werner Lustenberger, Hangweg 10, Bremgarten BE; Herr Dr. Heinrich Zemp, Regierungsrat, Luzern.

Dr. Albert Bitzi

GESCHICHTSFREUNDE RUSWIL UND UMGEBUNG

Unser Vereinsjahr 1986 war eingebettet in das Kantonsjubiläum «600 Jahre Stadt und Kanton Luzern — 600 Jahre Schlacht bei Sempach». Deshalb waren unsere Veranstaltungen ausgerichtet auf die Festaktivitäten im Kanton, wollten einerseits Hintergrundinformationen zu «Sempach» liefern, andererseits aber auch Ansporn geben, sich an den offiziellen Anlässen des Kantons zu beteiligen. Bei der Organisation zur Übernahme der Kantonsfahne von der Gemeinde Mautensee und der Weitergabe an die Entlebucher Gemeinde Doppleschwand konnten freundschaftliche Bande über die Gemeindegrenze hinaus geknüpft werden (27./28. Februar). Am 15. April zeigte uns Dr. Michael Riedler, Leiter der Graphischen Abteilung der Zentralbibliothek Luzern, wie die Nachwelt die Schlacht bei Sempach im Bild nachempfunden hat. Anschaulich, gewürzt mit einem Schuss Ironie, zeigte uns der Referent, dass Winkelried in den ersten Schlachtdarstellungen gefehlt hat, dass er aber seit der Diepold-Schilling-Chronik um 1513 immer mehr zum Kristallisationspunkt des Schlachtgeschehens wurde, bis es schliesslich so aussah, als ob die Schlacht bei Sempach nur noch im Opfertode

Winkelrieds bestanden hätte. Der 3./4. Mai sah viele Ruswiler Geschichtsfreunde beim Burgfest in Wolhusen, wo sie im Schatten der vorbildlich restaurierten Mauern mit vielen Burgfreunden ein unbeschwertes Fest feiern konnten. Der Initiant und Förderer der Burgrestauration, Josef Portmann, Wolhusen, gab uns am 23. September in einem stark beachteten Lichtbildervortrag wichtige Zusatzinformationen über die Freiherren von Wolhusen und ihre weitverstreuten Besitzungen. Am 7. Dezember fanden wir uns mit den Mitgliedern des Historischen Vereins des Entlebuch im festlichen Pfarreisaal des Klosters Werthenstein ein, um dem interessanten Referat von Dr. Albert Bitzi, Escholz matt, über den «Schweizerischen Bauernkrieg von 1653» zu lauschen. Der Referent zeigte plastisch auf, dass nicht nur «Sempach» und seine Folgen einen Markstein in der Entwicklung des Kantons Luzern darstellen, sondern auch die Ereignisse der vierziger und fünfziger Jahre des 17. Jahrhunderts, eine Episode allerdings, welche das politische und wirtschaftliche Ungleichgewicht zwischen Stadt und Land Luzern noch für 150 Jahre und mehr verstärkte und zementierte.

Neben diesen Veranstaltungen, bei denen auch Nichtmitglieder willkommen waren, arbeitete der Verein, bzw. dessen Vorstand, mehr im Hintergrund für die Erhaltung wertvoller Zeugen der Vergangenheit. So konnte die Gemeinde Ruswil durch unsere Vermittlung zwei wertvolle Banner des alten Amtes Ruswil als Leihgaben erwerben; zwei Ölgemälde einer ehemals bekannten, einflussreichen Ruswiler Familie kamen wieder in die Heimat zurück; desgleichen wurde die Initiative für die Errichtung eines Ortsmuseums ergriffen. Bei all diesen und weiteren Tätigkeiten durften wir auf das Wohlwollen und die Unterstützung der Behörden und weiterer Kreise zählen, was ja nötig ist, um nicht das Gefühl zu haben, im luftleeren Raum zu arbeiten.

Mitgliederbestand: 133.

Rudolf Gut, Präsident

HISTORISCHER VEREIN WINIKON

Vorstandssitzungen. In vier Sitzungen und einigen persönlichen Gesprächen konnten die laufenden Geschäfte besprochen und teilweise erledigt werden.

Generalversammlung 1986. Die Generalversammlung wurde am 12. April 1986 wie gewohnt im Restaurant «Kreuz» mit recht guter Beteiligung und reger Diskussion abgehalten. Einige Fotos von Ruedi Michel erinnern an die GV 86. Besten Dank, Ruedi!

Tätigkeit 16. 2. 1986—28. 2. 1987. Für die Präsidenten-Konferenzen vom 13. Juni und 29. September 1986 musste ich mich aus gesundheitlichen Gründen entschuldigen.

Am 20. Juni 1986 besuchten ca. 20 Mitglieder in Sempach das Festspiel «600 Jahre Stadt und Land», das allen einen grossen Eindruck machte.

30. Juni 1986: Schreiben an den Gemeinderat Winikon über die Verwendung der alten Flurnamen für Strassen- und Quartierbezeichnungen. Beigelegt wurden Karten mit den Flurnamen, das ganze Flurnamen-Register und eine Liste der verwendbaren Flurnamen. Leider erfolgte bis heute keine Reaktion des Gemeinderates!

An der Jahresversammlung des Historischen Vereins der 5 alten Orte war der HVW vertreten durch Fries Lisbeth und Fischer Alfons.

9. Januar 1987—3. Februar 1987: Foto-Ausstellung im «Kreuz». Diese Ausstellung wurde hervorragend zusammengestellt von Frau Marie Kaufmann und Hanspeter Fischer. Beiden gebührt ein herzlicher Dank. Vom ersten Tag bis am Schluss war die Schau ein voller Erfolg. Die Fotos befinden sich jetzt im Spycher, geschützt durch Schaukästen, die durch Fries Lisbeth von der Biene AG geschenkt wurden. Auch dafür ganz herzlicher Dank! Die Sammlung wird weitergeführt, und wir sind froh über alle zur Verfügung gestellten Fotos.

Die Broschüre «Winikon» soll dem Vernehmen nach in nächster Zeit wieder aktiviert werden. Selbstverständlich werden Mitglieder des HVW nach Möglichkeit mitarbeiten.

Ich danke allen, die zum Gedeihen des HVW beigetragen haben und das auch weiterhin tun werden. Vor allem danke ich ganz herzlich allen Vorstands-Mitgliedern. Ihre Hilfe und Unterstützung ist grossartig!

Alfons Fischer, Präsident

GESCHICHTSVEREIN BEROMÜNSTER

Die Arbeit der hiesigen historischen Sektion konzentrierte sich 1986 auf das grosse Sempacher Jubiläum. Da auf diesen Anlass hin in der Stiftskirche erstmals wieder die dreichörige Messe, die Leonti Meyer von Schauensee 1749 eigens für Beromünster geschaffen hatte, aufgeführt wurde, war es angezeigt, den Aufsatz über dreichörige Kirchenmusik am Stift Beromünster in der Festschrift für Prof. Dr. G. Boesch in der «Heimatkunde für das Michelsamt» neu zu publizieren. Beigefügt wurde noch eine Kurzbiographie des Komponisten und eine Beschreibung der Evangelienorgel von 1693, die bei der dreichörigen Messe mitklang und kürzlich restauriert wurde. In der «Sempacher-Nummer» der «Heimatkunde des Mi-

chelsamtes» schildert Frau Dr. Helen Bächler-Mattmann die schwierigen Verhältnisse am Chorherrenstift zur Zeit des Sempacherkrieges, und Albert Stähelin macht interessante Angaben über die Herren von Rynach, die in Sempach umkamen. Im schön illustrierten Heft finden sich auch Aufsätze über Königin Agnes, die Friedensstifterin zwischen Beromünster und den Eidgenossen nach dem Überfall von 1352, ferner über das Reitersiegel Herzog Leopolds im Stiftsarchiv und über die Jahrzeitfeiern in Sempach und Beromünster.

In einer schlichten Gedenkstunde wurden Erinnerungen an die für das Michelsamt bösen Tage von 1386 wachgerufen. In einem Vortrag der Volkshochschule Beromünster zeigte Prof. Dr. Carl Bossard Lichtbilder über die damals im Michelsamt zerstörten Burgen; Dr. André Meyer hatte die Aufgabe, Kunst in der Innerschweiz in der Sempacherzeit vor Augen zu führen. Im kleinen Kreis unserer Geschichtsfreunde machte der unterzeichnete Chronist Angaben über zwei im Ausland berühmt gewordene Künstler aus Beromünster, nämlich über den Jesuitenarchitekten Jakob Amrein (1673—1724) und den Franziskaner Stukkateur und Bildhauer Kilian Stauffer (1666—1729).

Can. Robert Ludwig Suter, Präsident

HISTORISCHER VEREIN URI

Im Berichtsjahr besammelte sich der Vorstand zu fünf Sitzungen. Im Mittelpunkt der Beratungen stand der weitere Ausbau des dem Verein gehörenden Historischen Museums in Altdorf. Nach der glücklich erfolgten Neugestaltung von Untergeschoss und Parterre soll nun auch das Obergeschoss, der Hauptraum des Museums, an die Reihe kommen. Da das Dach lädiert ist und der Verputz an der Hauptfassade abzubröckeln beginnt, muss eine totale Aussenrenovation nebst der teilweisen innern Neugestaltung ins Auge gefasst werden. Mit diesem bedeutsamen technischen und vor allem finanziellen Problem hatte sich der Vorstand im Berichtsjahr hauptsächlich auseinanderzusetzen. Daneben galt es, die laufenden Geschäfte zu erledigen.

Die bisherige Neugestaltung des Historischen Museums in Altdorf im Untergeschoss und im Erdgeschoss hat allgemein Gefallen und einhellige Zustimmung gefunden. Es werden jetzt nur mehr die schönsten Objekte ausgestellt, dafür werden sie museumsgerecht präsentiert und können so auch gebührend bewundert werden. Dies wirkte sich denn auch in der Besucherzahl aus, welche eine steigende Tendenz aufweist. Das Museum durfte im Berichtsjahr auf sein 80-jähriges Bestehen zurückblicken; seine Neugestaltung soll als sinnvolles Jubiläumsgeschenk gedacht sein. Ermöglicht wurde dies dank des bedeutenden Legats des Altdorfer Mitbürgers Ernst Müller zum Rosenberg, welcher den Historischen Verein zum Haupterben seiner beträchtlichen Hinterlassenschaft eingesetzt hatte. Der hochherzige Testator wird im Museum einen Ehrenplatz erhalten.

Die Generalversammlung pro 1986, abgehalten am 11. April 1987 in Wassen, verlief im üblichen Rahmen. Die statutarischen Geschäfte waren rasch erledigt, Wahlen waren keine zu treffen. Dafür blieb Zeit, der 700-Jahrfeier von Wassen zu gedenken. Franz Herger, ein Wassner in Glattbrugg, erfreute die Versammlung mit einigen launigen Reminiszenzen aus der Geschichte der Gemeinde Wassen. Daran schloss sich eine lebhafte Kontroverse mit dem Talarchivar von Ursern an, die auch weiteren Voten rief. Staatsarchivar Dr. phil. Hans Stadler hatte eine kleine Ausstellung von Dokumenten aus Wassens Vergangenheit arrangiert, die auf ein lebhaftes Interesse stiess. Zum Abschluss der Tagung in Wassen konnte noch die dortige barocke Pfarrkirche St. Gallus unter Führung von Pfarrer Emil Planzer besichtigt werden.

Die traditionelle Burgenfahrt wurde erstmals zweitägig durchgeführt und war ein voller Erfolg. Am Samstag, den 30. August, und Sonntag, den 31. August 1986, besuchte die frohgemute Schar der Urner Geschichtsfreunde Avenches, Grandson, Payerne (Übernachtung), Romainmôtier und Greyerz, begünstigt von schönem Herbstwetter und einem reibungslosen organisatorischen Ablauf. Alle Teilnehmer waren begeistert und wünschten auch für das nächste Jahr eine zweitägige Exkursion.

Am 13. Dezember konnte im Kloster Disentis Dr. phil. Dr. theol. h. c. P. Iso Müller seinen 85. Geburtstag feiern. Wenn auch körperlich mitgenommen, durfte er den Ehrentag luciden Geistes miterleben. P. Iso Müller, heimatberechtigt in Altdorf und hier geboren, ist seit dem Jahre 1948 Ehrenmitglied des Historischen Vereins Uri. Sein überaus umfangreiches und vielfältiges historisches Schaffen hat in sehr vielen grösseren und kleineren Publikationen seinen Niederschlag gefunden. Zu seinem Jubiläum wurde das schöne und interessante Werk «Geschichte und Kultur Churrätiens» herausgegeben und diesem die Bibliographie von P. Isos Schaffen beigelegt. An der klösterlich-heimeligen Geburtstagsfeier, die eine schöne Würdigung des Jubilaren brachte, nahm auch der Präsident des Historischen Vereins Uri teil.

Dieser Jahresbericht sei geschlossen mit einem herzlichen Wort des Dankes an alle treuen Mitglieder, an die verschiedenen Gönner aus dem öffentlichen und privaten Bereich und an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Vereins und des Museums, für dessen gestalterische Betreuung Karl Iten ein besonderer Dank gebührt.

Hans Muheim, Präsident

HISTORISCHER VEREIN DES KANTONS SCHWYZ

An der Jahresversammlung des Berichtsjahres 1986, die turnusgemäss am 7. Dezember 1986 in Küsnacht am Rigi stattfand, nahmen über hundert Geschichtsfreunde teil. Die ordentlichen Traktanden konnten in aller Minne erle-

digt werden: Der Jahresbericht, welcher bereits in den «Mitteilungen» ausführlich abgedruckt war, bedurfte lediglich einiger Ergänzungen, zum Beispiel die Kenntnissgabe, dass vor allem die Kantonalbank Schwyz neben einigen andern Bankinstituten mit ansehnlichen Beiträgen den Druck des Vereinsheftes mitfinanzieren halfen und dass die beiden alt Nationalräte Dr. Karl Bachmann, Wollerau, und Dr. h. c. Joachim Weber, Schwyz, «goldene Vereinsjubilaren» seien. Siebzehn Vereinsmitglieder waren im Laufe des Jahres von Bruder Hain in die Ewigkeit abberufen worden. Im Vorstand wird man den am 19. Juni 1986 verstorbene Dr. Theophil Fritz Wiget, Brunnen, sehr vermissen: Er gehörte der Vereinsleitung seit 1950 an und verfasste mehrere Aufsätze für das Vereinsheft.

Mit grosser Freude wurden 53 Neumitglieder in den Verein aufgenommen, ein Zeichen, dass die eingesetzte Werbung doch von einem schönen Erfolg begleitet war.

Die «Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz», Heft 78/1986, stiessen auf reges Interesse. Sie brachten nachstehende Aufsätze: Chronik 1985/86; Mittelalterliche Grenzstreitigkeiten im Alpenraum (von Paul J. Brändli); Die Ausgrabungen in der Pfarrkirche St. Gallus in Morschach, mit vielen Abbildungen, Plänen und Grafiken (von Georges Descoeurdes); Ein spätgotisches Reliquienglas aus der Pfarrkirche in Morschach (von Hansjörg Frommelt); Der Saxfund von Gersau (von Reto Marti); Denkmalpflege im Kanton Schwyz 1985/86; Bibliographie des Kantons Schwyz für das Jahr 1983.

Das wissenschaftliche Referat an der Generalversammlung hielt der Vereinsaktuar, alt Landschreiber Franz Wyrsch, über «Immensee als Kriegsschauplatz im Franzosenkrieg 1798 und im Sonderbundskrieg 1847». Der Referent konnte sich vornehmlich an die Berichte des Feldpredigers Kapuzinerpater Paul Styger und des Pastors Rudolf Heiz in Rafz halten.

Der Historische Verein beschloss den Beitritt zur Kulturgesellschaft des Kantons Schwyz.

Die Vereinsrechnung 1986 schloss bei Fr. 25 571.70 Einnahmen und Fr. 28 003.15 Ausgaben mit einer Vermögensverminderung von Fr. 2431.45 ab, so dass das Vereinsvermögen noch Fr. 57 000.05 beträgt, eine Summe, die unbedingt notwendig sein wird, damit das Vereinsorgan weiterhin zu einem kostengünstigen Mitgliederbeitrag abgegeben werden kann.

Der Vorstand musste statutengemäss neu gewählt werden. Dr. phil. Viktor Weibel hatte demissioniert, und Dr. Th. F. Wiget musste ersetzt werden. Dem Vorstand gehören nun an:

Präsident: Werner Karl Kälin, Einsiedeln, zugleich Vertreter der Waldstatt.

Kassier/Vizepräsident: Hans Lienert-Keller, Einsiedeln.

Aktuar: Franz Wyrsch, Küssnacht am Rigi, Vertreter seines Bezirkes.

Beisitzer: Dr. Josef Wiget, Staatsarchivar, Schwyz; Dr. phil. Paul Wyrsch, Freienbach; lic. phil. Erwin Horat, Ibach, Vertreter des Bezirkes Schwyz; Gustav Nigg, Gersau, Vertreter von Gersau; Dr. Kaspar Michel, Lachen, Vertreter der March; Dr. Werner Röllin, Wollerau/Barcelona, Vertreter der Höfe.

Die Kunst- und Geschichtsfahrt vom 20. September 1986 führte ins ehemalige

Benediktinerstift Pfäfers, nach Werdenberg und schliesslich nach der einsiedlichen Propstei St. Gerold im Grosswalsertal/Vorarlberg. Auf dem Heimweg reichte es noch zu einem kurzen Besuch im heimeligen Flecken Appenzell. 65 Geschichtsfreunde nahmen an diesem Ausflug teil und erhielten an allen Orten wissenswerte Einblicke in die Geschichte der besuchten Stätten.

An verschiedenen Anlässen war der Historische Verein aktiv vertreten, so im Konsultativkomitee CH91 und an der 50-Jahrfeier des Bundesbriefarchivs.

Unser Verein hofft zuversichtlich, auch im kommenden Jahr wieder intensiv die in den Statuten gesetzten Ziele angehen und verwirklichen zu können; vor allem freut er sich über neue Mitglieder.

Wernerkarl Kälin, Präsident

HISTORISCHER VEREIN KÜSSNACHT AM RIGI

An der Jahresversammlung vom 29. April 1986 sprach Gemeindepräsident Josef Muheim, Greppen, über die Beziehungen zwischen den Nachbargemeinden Küssnacht und Greppen seit der Gründung der Eidgenossenschaft. Er erzählte aus der Sicht des Historikers und Politikers viele in Vergessenheit geratene Geschehnisse.

Der Vorstand konnte zwei namhafte Spenden zum weitem Ausbau des Heimatmuseums beim Kirchturm entgegennehmen und verdanken.

Am 22. Küssnachter Autorenabend, am 2. Oktober 1986, hielt Universitätsprofessor Dr. Thomas Immoos, Tokio und Wien, seine Dichterlesung über «Heimat und Fremde». Es waren Kostproben voller Schönheiten und Gedankentiefe.

Franz Wyrsch

HISTORISCH-ANTIQUARISCHER VEREIN OBWALDEN

Das 110. Vereinsjahr war geprägt durch zwei wichtige Versammlungen und die Herausgabe des 16. Bandes der Obwaldner Geschichtsblätter. Am 14. Februar 1986 fand in Sarnen die Generalversammlung unseres Vereins statt. An der sehr gut besuchten Versammlung traten zwei langjährige Vorstandsmitglieder, Fräulein Zita Wirz und Präsident Dr. P. Rupert Amschwand, aus dem Vorstand zurück. Sie wurden für ihre grossen Verdienste um den Verein und die Obwaldner Historie mit grossem Applaus zu Ehrenmitgliedern erkoren. Fräulein Zita Wirz hat sich bereit erklärt, vorderhand das Amt der Konservatorin weiterzuführen. Als neuer Präsident wurde Dr. Remigius Küchler, Sarnen, und als neue Vorstandsmitglieder André Fischer, Alpnach, und Otto Burch, Sarnen, einstimmig

gewählt. Mit Kantonsrat Otto Burch kehrt ein erfahrenes ehemaliges Vorstandsmitglied in den Vorstand zurück. Das Referat hielt Staatsarchivar Angelo Garovi über die «Untere Burg von Sarnen».

Am 6. September 1986 durfte unser Verein die 141. Jahresversammlung des Historischen Vereins der V Orte in Sarnen durchführen. Ehrenvorsitzender war Landstatthalter Alexander Höchli, Engelberg. Ebenfalls im Herbst konnte der 16. Band der Obwaldner Geschichtsblätter herausgegeben werden, der erstmals eine umfassende Quellenedition des «Leutpriester- und Pfrundherren-Rodels von Sarnen aus dem Jahre 1485» enthält. Die Neukonzeption des Museums Sarnen wurde auch 1986 weitergeführt und soll 1987 abgeschlossen werden. Der traditionelle Vereinsausflug führte (im Jahre des Sempacher Schlachtjubiläums) am 29. Juni in den Kanton Luzern.

Angelo Garovi

HISTORISCHER VEREIN NIDWALDEN

Das Winkelriedjahr 1986 brachte zusätzlich zum üblichen Vereinsgeschehen eine Reihe weiterer Aktivitäten. Im Rahmen der Nidwaldner Anlässe war uns die Organisation eines vierteiligen Vortragszyklus im Kollegium St. Fidelis übertragen, der recht gut besucht wurde. Dabei sprachen am 17. Februar Dr. Alois Steiner, Meggen, über «Ursachen und Folgen der Schlacht bei Sempach», am 24. Februar Prof. Dr. Walter Schaufelberger, Neerach, über die «Zeit des Sempacherkrieges aus militärhistorischer Sicht», am 3. März Prof. Dr. Guy Marchal, Basel, über «Leopold und Winkelried — die Helden von Sempach» und schliesslich am 10. März Dr. Heinrich Thommen, Binningen, über das «Historienbild 'Die Eidgenossen bei der Leiche Winkelrieds' von Ludwig Vogel».

Zum 400jährigen Bestehen des «Hechhuis» in Wolfenschiessen referierte Bauernhausforscher lic. phil. Edwin Huwyl, Stalden, über dieses bemerkenswerte Bauwerk. Über 200 Teilnehmer fanden sich im Festzelt am Aawasser ein, um den instruktiven Ausführungen des Referenten zu folgen. Anschliessend wurden sie in kleinen Gruppen von den Besitzerfamilien durch das Innere des Hauses geführt.

An der Herbstversammlung vom 25. November in Stans sprach cand. phil. Markus Keller über das Nidwaldner Armenwesen im 19. Jahrhundert, das kein besonderes Ruhmesblatt in der Kantonsgeschichte darstellt.

Gleich drei Publikationen brachte der Verein im Berichtsjahr heraus. Da wurden einmal die vier Referate unter dem Titel «Arnold von Winkelried — Mythos und Wirklichkeit» in erweiterter Form und stark bebildert veröffentlicht. Zum Hechhuis-Jubiläum verfasste unser Vorstandsmitglied Josef Knobel eine leicht verständliche und gut lesbare «Festschrift», in welcher das Haus und seine Besitzer vorgestellt werden. Wir haben diese Arbeit als illustrierte Broschüre in Druck

gehen lassen. Schliesslich kam als Heft 43 unserer Reihe «Beiträge zur Geschichte Nidwaldens» die Dissertation von Dr. iur. Peter Steiner heraus. Darin zeichnet der Autor den Aufbau und die Aufgaben der kantonalen Behörden im 18. Jahrhundert nach. Es ist dies in neuerer Zeit das erste Mal, dass die Landsgemeinde auf Grund breiter Quellenforschung dargestellt wird.

Dreimal waren die Mitglieder zu Kunstfahrten ausserhalb des Kantons eingeladen. Am 15. September und am 13. Dezember besuchten wir das Historische Museum Luzern, um dort die Ausstellungen «Innerschweizer Alltag zur Sempacherzeit» bzw. «Krippen der Innerschweiz» zu besichtigen. Die Führungen von Dr. Josef Brülisauer, Luzern, und lic. phil. Mathilde Tobler hinterliessen einen tiefen Eindruck. Am 18. August führte uns die 10. Burgenfahrt nach Ittingen TG und Stein am Rhein. Die Rekordbeteiligung von 104 Mitgliedern weist auf die Beliebtheit dieses Anlasses hin, der aus dem Vereinsangebot kaum mehr wegzudenken ist.

Mit 108 Wettspielern wurde die 7. Kaiser-Meisterschaft am 20. März in Wolfenschiessen unter unserem Patronat ausgetragen. Erfreulich ist, wieviele junge Leute sich immer wieder dazu einfinden. Ihre Teilnahme bietet Gewähr dafür, dass das älteste europäische Kartenspiel bei uns nicht so schnell ausstirbt.

Am 20. Oktober fand in Stans die Finissage des Historischen Museums statt. Damit kam die 114jährige Museumsgeschichte zu ihrem vorläufigen Abschluss. Doch in drei Jahren wird, wie der Phönix aus der Asche, das Museum in neuem Glanz wieder erstehen.

Die ordentliche Jahresversammlung vom 21. Juni brachte die Bestätigung des bisherigen Vorstandes für eine weitere Amtsdauer. Die grosse Buchproduktion hinterliess ihre Spuren auch in der Vereinsrechnung. Trotz zahlreicher Spender schloss sie mit einem Defizit von rund 11 000 Franken (bei Publikationskosten von 83 000 Franken). Im Berichtsjahr betrauernten wir den Tod von sechs Mitgliedern; weitere 29 haben den Verein aus anderen Gründen verlassen. Ihnen stehen 46 Neueintritte gegenüber, sodass wir Ende Jahr einen Bestand von 941 Mitgliedern aufweisen konnten.

Der Vorstand versammelte sich fünfmal zur Behandlung und Vorbereitung der Vereinsaktivitäten. Dabei kamen wir am 16. Mai im Festsaal des Hechhuises bei Kerzenlicht zusammen und gedachten des Erbauers Johann Melchior Lussi. Die Redaktionskommission tagte viermal, ganz zu schweigen von den andern Ausschüssen, wie etwa jenem, welcher die Vorbereitungen für den «Kunstführer in Nidwalden» an die Hand genommen hat, der 1989 zum 125jährigen Jubiläum unseres Vereins herauskommen soll.

Hansjakob Achermann

Zwei Höhepunkte prägten die Jahresversammlung vom 23. April 1986 im Gotischen Saal, nämlich die Ernennung eines Ehrenmitgliedes und der höchst interessante Vortrag. Herr Dr. phil. Josef Speck wurde einstimmig zum Ehrenmitglied unseres Vereins ernannt. Ein kleiner Ausschnitt aus der Laudatio des Präsidenten soll die Verdienste des Geehrten auch im Geschichtsfreund in Erinnerung rufen: «Neben seiner schulischen Unterrichtstätigkeit und neben seiner Tätigkeit als Rektor der Gewerbeschule war Josef Speck von 1954—1983 als nebenamtlicher Kantonsarchäologe von Zug (und auch von Luzern) tätig. Zu all dem schenkte Josef Speck seine reichen Kenntnisse und seine Erfahrung dem Kantonalen Museum für Urgeschichte als ehrenamtlicher Mitarbeiter und Konservator; dieses Museum für Urgeschichte wurde eigentlich von seinem Vater Michael Speck im Jahre 1930 gegründet. Seit mehr als dreissig Jahren hat nun Dr. Josef Speck die archäologische Forschung im Zugerland vorangetrieben und die prähistorischen Ausgrabungen geleitet und wissenschaftlich untersucht.» Der Zuger Verein für Heimatgeschichte wird der Archäologie auch in Zukunft Interesse und Unterstützung entgegenbringen.

Herr Sales Kleeb, Leiter der Musikschule der Stadt Zug, behandelte auf faszinierende Art und Weise das Thema «Vom eidgenössischen Feldspiel und von alten Zugermärschen — eine kleine musikalische Heimatkunde». Der Vortrag mit Dias und Tonbeispielen begeisterte die aufmerksame Zuhörerschaft.

Auf den 12. Juni lud der Verein zu zwei Kurzvorträgen über das Thema «Denkmalpflege — wozu?» ein. Herr Dr. G. Loertscher, ehemaliger Denkmalpfleger des Kantons Solothurn, sprach über «Grundsätzliches und über die allgemeine Entwicklung der Denkmalpflege», während der Zuger Denkmalpfleger, Herr Dr. Josef Grünenfelder, mehr die aktuelle Situation und die Tätigkeit der Denkmalpflege im Kanton Zug darlegte.

Die traditionelle Herbstexkursion führte eine grosse Zahl von Geschichtsfreunden am 27. September nach Luzern. Die Teilnehmer waren begeistert von den Führungen durch das Historische Museum und die Jesuitenkirche Luzern.

Am 12. Dezember 1986 fand im neuen Zentrum Dorfmatte in Rotkreuz die Vernissage des Buches «Geschichte der Gemeinde Risch» statt. Der Präsident des Zuger Vereins für Heimatgeschichte durfte die von Rektor Richard Hediger hervorragend geschriebene und gestaltete Gemeindegeschichte vorstellen und würdigen. Das interessante Werk ehrt auch den Gemeinderat von Risch, der das Werk in Auftrag gegeben und auch herausgegeben hat.

Die Herbstversammlung fand am 5. November 1986 in Unterägeri statt, wobei zwei Themen zur «Heimatgeschichte am Beispiel einer Zuger Gemeinde» behandelt wurden: Sekundarlehrer Franz Josef Seiler sprach «Zur frühen Geschichte des Ägeritales», und Ignaz Civelli behandelte einen Teilaspekt aus seiner Dissertation, nämlich die Verkehrserschliessung nach Ägeri um die Jahrhundertwende.

An dieser Herbstversammlung wurde eine Resolution zur archäologischen Stadtkernforschung gefasst, in der der Stadtrat von Zug aufgefordert wird, «alles zu unternehmen, um die archäologischen Tätigkeiten zur Rettung der historischen Informationen über die Stadt und im weitesten Sinne über das Leben unserer Vorfahren in unserem Gebiet zu ermöglichen und tatkräftig zu fördern». Die Innere Altstadt von Zug enthält nämlich Siedlungsreste und Spuren aus prähistorischer, vorstädtischer und frühstädtischer Zeit, die die einzigen Quellen für die Erweiterung unserer Kenntnisse zur Stadtgeschichte der Frühzeit bilden.

Dr. Josef Speck, neues Ehrenmitglied unseres Vereins und Präsident der Kantonalen Natur- und Heimatschutzkommission (NHK), hält die Tätigkeit dieser Kommission wie folgt fest: «Die NHK ist mit einem ganzen Strauss bedeutsamer Geschäfte konfrontiert worden. Vom Amt für Raumplanung liess sie sich über den in Bearbeitung befindlichen kantonalen Richtplan ins Bild setzen. Ihm fällt die Aufgabe zu, die «raumwirksamen» Tätigkeiten von Bund, Kanton und Gemeinden zu koordinieren. Sobald der Richtplanentwurf in die Vernehmlassung geht, wird sich die NHK eingehend mit den speziellen Problemen des Natur- und Landschaftsschutzes (z. B. Kiesabbau) auseinandersetzen.

Die NHK wurde um Stellungnahme zum Vorprojekt Gesamtmelioration Allmig, Gemeinde Unterägeri, ersucht. Anlässlich eines Augenscheines überzeugte sie sich vom hohen landschaftlichen und ökologischen Wert des Allmiggebietes. Sie regte eine gründliche Bearbeitung des ausgedehnten Geländes durch einen ausgewiesenen Ökologen an. Nur so können neben den technischen und wirtschaftlichen Aspekten auch die Belange der Landschaft, der Flora und Fauna ins rechte Licht gerückt werden.

Bekanntlich ist das Verwaltungsgericht des Kantons Zug auf die von der NHK mitunterzeichnete Beschwerde gegen die rechtswidrige Eindolung eines Baches und die Rodung von Ufergehölz in Küntwil, Gemeinde Risch, nicht eingetreten. Die Stiftung WWF hat das Urteil an das Bundesgericht weitergezogen und insofern einen Erfolg erzielt, als die ganze Angelegenheit zur Neubeurteilung an das Verwaltungsgericht zurückgewiesen wurde.

Im weiteren sah sich die NHK veranlasst, die Ausnahmegewilligung des Regierungsrates für den Bau einer Walderschliessungsstrasse durch das Naturschutzgebiet «Chnoden» auf dem Walchwilerberg vor dem Verwaltungsgericht anzufechten. Die bewilligte Strassenführung gefährdet nämlich das erst kürzlich gesetzlich verankerte Naturschutzgebiet in hohem Masse und stellt zudem einen Präjudizfall dar, auf den sich bei Gelegenheit andere Kreise berufen werden».

Am 24. Oktober 1986 starb im Alter von 88 Jahren unser Ehrenmitglied Emil Schwerzmann-Oppenhoff. Emil Schwerzmann setzte sich seit seinem Eintritt in unseren Verein im Jahre 1935 für alle Belange der Zuger Geschichte ein; insbesondere war er der initiative Förderer des Historischen Museums und der Initiant für den Ankauf und die Restaurierung von 141 Zuger Glasscheiben aus England. Während 37 Jahren setzte er sich als Finanzchef im Bürgerrat der Stadt Zug ein; er gehörte vielen kulturellen Vereinigungen an. An der Generalversammlung vom 26. Mai 1977 wurde Emil Schwerzmann in Anbetracht seiner Verdienste

zum Ehrenmitglied unseres Vereins ernannt. Wir wollen ihm und allen verstorbenen Vereinsmitgliedern ein ehrendes Andenken bewahren.

Zum Schluss dankt der Präsident seinen Vorstandskollegen für die pflichtbewusste und kameradschaftliche Mitarbeit; ein ganz besonderer Dank gebührt Fräulein Hedy Trütsch für die sorgfältige Führung der Vereinsrechnung.

Albert Müller, Präsident